

80-jährige Amerikanerin: Umzug nach Frankreich rettete ihr Leben

Mit 80 Jahren wagte Carole Carson den Neuanfang in Frankreich. Ihr Umzug half ihr, Freiheit zu finden, ihre Träume zu verwirklichen und ein erfülltes Leben zu führen. Erfahren Sie mehr über ihre bewegende Reise.



Carole Carson hat den Großteil ihres Lebens damit verbracht, sich um die Bedürfnisse anderer zu kümmern. Als ihr Mann vor vier Jahren verstarb, erkannte die damals 80-jährige, dass es an der Zeit war, etwas für sich selbst zu tun.

Ein Neuanfang in Frankreich

Nach reiflicher Überlegung, ob sie in den Mittleren Westen zu

ihrer Tochter ziehen sollte, entschloss sich Carole stattdessen, Kalifornien hinter sich zu lassen und nach Frankreich zu ziehen, wo ihr Sohn mit seiner Frau und seinen Kindern lebt. 2021 sammelte sie all ihren Mut und flog nach Castelnau-le-Lez, einem malerischen Ort am Rande von Montpellier im Süden Frankreichs, um einen Neuanfang zu wagen. Vier Jahre später lebt sie immer noch dort.

Eine lebensverändernde Entscheidung

„Ich glaube, es ist nicht übertrieben zu sagen, dass ich jetzt tot wäre, hätte ich nicht nach Frankreich gezogen“, erzählt Carole dem CNN Travel-Team. Sie ist jetzt glücklicher als je zuvor in Castelnau-le-Lez, und ihre Gesundheit hat sich dramatisch verbessert. Die Urgroßmutter, die für ihre „Heimatzeitung“ in Nevada City schreibt, hat endlich ihren lang gehegten Traum verwirklicht, Romantikerin zu werden, mit mittlerweile vier veröffentlichten Romanen.

„Etwas daran, dass ich von den Erwartungen befreit wurde, wer ich basierend auf dem war, was ich immer war, hat mir erlaubt, die Schriftstellerin zu sein, die ich immer sein wollte...“ sagt sie. „Ich war frei, mich neu zu erfinden.“

Eine große Veränderung im Alter von 80 Jahren

Doch eine so große Veränderung im Alter von 80 zu vollziehen, fiel Carole alles andere als leicht. „Ich war mehrmals in diesem europäischen Land und hatte früher in Erwägung gezogen, mit meinem Mann dorthin zu ziehen, aber er war nicht so begeistert von der Idee“, erklärt sie. „Er war sehr ein Gewohnheitstier. Und gegen Ende seines Lebens war ich seine Pflegekraft; er litt an Demenz, Alzheimer und einer Lungenerkrankung, die ihm die Bewegung erschwerte. Also war es nicht praktisch.“

Nach seinem Tod im April 2021 verkaufte Carole ihr geliebtes

Zuhause, trennte sich von vielen ihrer Besitztümer, beantragte ein Visum und begann den „erschreckenden“ Prozess des Umzugs nach Frankreich. „Was mich wirklich motivierte, umzuziehen, war die Tatsache, dass ich bei der Familie sein würde und einen ganz neuen Anfang hätte“, erklärt sie.

Herausforderungen in der neuen Heimat

Um ihre Unabhängigkeit zu wahren, entschied sich Carole, in eine Wohnung im selben Gebäude wie ihr Sohn und seine Familie zu ziehen. Sie gibt jedoch zu, dass sie die ersten Monate in ihrem neuen Land unglaublich schwierig fand, da sie von einem großen Haus in eine viel kleinere Wohnung zog. „Ich lebte plötzlich in einem Studio, das so heiß war, dass ich kaum atmen konnte, und die Fenster konnten nicht geöffnet werden, weil sie zur Straße hinausgingen“, berichtet sie. „Ich hatte keinen einzigen Freund; ich hatte Angst, zum Bäcker zu gehen, um Brot zu kaufen, weil ich nicht sicher war, ob ich mit der Veränderung oder der Kommunikation klarkommen würde.“

Die Kraft des Schreibens

Der Umgang mit dem „enormen Verlust“ ihres Mannes, Freunden, ihrem Zuhause und dem Leben, das sie gekannt hatte, sowie der Wechsel von vollständiger Unabhängigkeit zur Abhängigkeit, brachte Kindheitstraumata zum Vorschein, mit denen sie sich zuvor nicht wirklich auseinandergesetzt hatte. „Das war wirklich beängstigend“, fügt sie hinzu. In ihrer Hilflosigkeit lenkte Carole ihren Kummer in das Schreiben um und begann einen Roman, den sie immer beenden wollte, aber nie die Zeit dafür gefunden hatte.

„Ich glaube, ich habe die ganze Zeit geweint, während ich schrieb“, erinnert sie sich. „Ich hatte Tränen in den Augen, während ich schrieb, aber dieses erste Buch war mehr Diktat als Schreiben.“

Erfolgreiche Publikationen

Carole erklärt, dass sie die ersten Seiten ihres ersten Romans, „**Blackbird**“, bereits in den 1960er Jahren geschrieben hatte, aber nie abgeschlossen hatte. „So lange war die Idee in meinem Kopf gespeichert“, sagt sie. „Als ich dann endlich sitzen konnte, flossen die Worte nur so.“ Die „katartische“ Erfahrung des Schreibens half ihr, mit dem Aufruhr in ihrem Leben zurechtzukommen und einige der Themen zu bearbeiten, mit denen sie gekämpft hatte.

Integration in die Gemeinschaft

Während sich Caroles Unabhängigkeit entwickelte, konnte sie sich allmählich in die lokale Gemeinschaft integrieren. Zum Glück stellte sie fest, dass sie trotz der Schwierigkeiten mit der Sprache leicht Kontakte zu Menschen knüpfen konnte. „Ich habe Freunde gefunden, obwohl mein Französisch schrecklich ist“, sagt sie. „Und ich habe Freunde, die mir ebenso nahe stehen wie die, die ich in den USA zurückgelassen habe.“

„Freunde verleihen dem Leben Bedeutung. Ich meine, das Haus kann kommen oder gehen. Das, was du isst, kann kommen und gehen. Aber es sind deine Freunde, zumindest für mich, die deinen Tag ausmachen.“

Gesundheit und Lebensqualität

Carole, die über die Jahre eine „Reihe von Karrieren“ gehabt hat, einschließlich in Bildung und Wirtschaft, gesteht, dass sie früher eine Workaholic war. Heute liebt sie es, dass der Lebensstil in Frankreich der Geselligkeit förderlich ist. Heutzutage verbringt Carole ihre Morgen mit dem Schreiben, bevor sie mit ihren „Freundinnen“ spazieren geht. „Wir nehmen den Hund mit, trinken Kaffee und plaudern“, sagt sie. „Dann gehen wir zurück, und manchmal essen wir zusammen zu Mittag.“

Carole merkt an, dass ihre Gesundheit in den USA abgenommen hatte, sie jedoch während ihres Aufenthalts in Frankreich einen großen Wandel festgestellt hat. „Ich habe einige der besten Ärzte der Welt gesehen und bewerte die medizinische Versorgung hier als besser“, sagt sie.

Fazit: Ein erfülltes Leben im Alter

Insgesamt fühlt sie, dass sich ihre Lebensqualität in Frankreich verbessert hat. Sie genießt eine Ernährung, die „viel weniger Fleisch und viel mehr frisches Gemüse“ enthält. „Wohnen in einem kleinen Haus bedeutet auch, dass man nicht viel kauft“, fügt sie hinzu. „Ich bin viel gesünder und viel glücklicher... Und ich lebe in einem sonnigen Klima, was bestimmt hilft.“

Carole hat kürzlich ihre US-Krankenversicherung gekündigt, da sie wusste, dass sie diese nicht wieder aufnehmen könnte. „Ich habe das französische System vor ein paar Monaten übernommen, sodass ich die \$400 pro Monat Prämie nicht mehr bezahlen muss, was schön ist... Ich könnte hier leicht von meiner Sozialversicherung leben, was ich in den USA nie konnte. Dort hätte ich zusätzliches Einkommen benötigt.“

Details

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at